

Skilled Crafts

AND TRADES NETWORK 4 AFRICA

BERUFSBILDUNGS- UND WEITERBILDUNGSSYSTEM IN SÜDAFRIKA - KURZBESCHREIBUNG –

Inhaltsverzeichnis

<i>1. Das Berufsausbildungssystem</i>	<i>2</i>
<i>2. Das Kompetenzentwicklungssystem</i>	<i>4</i>
<i>3. Die neuen Berufsqualifikationen</i>	<i>5</i>
<i>4. Herausforderungen und Stärken</i>	<i>5</i>

das Berufsbildungssystem zwar gefördert und finanziert. Die Herausforderung besteht jedoch darin, die Wahrnehmung des Hochschulwegs als besten Ausbildungsweg zu verändern. Schüler im Berufsbildungssystem verfügen über ein Abschlusszeugnis der 9. Klasse (2. Jahr Sekundarstufe I) bis zur 12. Klasse (letztes Jahr Sekundarstufe II) und sind mindestens 15 Jahre alt. In einigen Fällen besteht eine Kooperation mit einem Unternehmen/dem Privatsektor. Meist schließen Schüler ihre berufliche Bildungslaufbahn jedoch ohne jegliche Arbeitserfahrung oder eine arbeitsplatzspezifische Eignung ab, wodurch eine Integration in den Arbeitsmarkt noch erschwert wird. Schüler bewerten die Hilfe von Seiten ihrer Colleges bei der Suche nach einem Arbeitsplatz als gering.

Das Berufsausbildungssystem bietet zwei Arten der Qualifikation an:

1.1. Das **Nationale anerkannte technische Diplom (NATED)** umfasst die Teilnahme an berufsbezogenen Kursen, allgemein bekannt als „N-Kurse“. Die Kurse haben eine Länge von 3–6 Monaten und führen bei Beendigung zu einer N6-Teilqualifizierung (*siehe Grafik*). Die Kombination von N-Kursen und entsprechender Arbeitserfahrung von 18–24 Monaten führt zur vollständigen Zuerkennung des Nationalen Diploms in einem bestimmten Beruf. Die Qualitätssicherung der Qualifikation obliegt UMALUSI¹⁹, der zuständigen Behörde für Qualitätssicherung allgemeiner und Weiterbildung sowie beruflicher Bildung.

1.2. Seit 2007 werden von Berufsschulen Ausbildungsgänge angeboten, die mit dem **Nationalen beruflichen Zeugnis (NCV)** der Level 2–4 enden. Es handelt sich hier um eine dreijährige Ausbildung in Vollzeit in 19 Berufsfeldern, darunter Elektrotechnik, Maschinenbau, Unternehmensmanagement, Büroverwaltung, Finanzdienstleistungen und Informationstechnologie.

Beide Ausbildungsprogramme, **NATED** und **NCV**, stehen Schulabgängern offen, die ein Abschlusszeugnis einer mindestens 9-jährigen Schulausbildung vorweisen können. Das NCV sollte ursprünglich die NATED-Lehrgänge ablösen, und Schüler sowohl für den Arbeitsmarkt als auch die Hochschule vorbereiten. Derzeit werden jedoch sowohl NATED- als auch NCV-Lehrgänge in allen öffentlichen Berufsausbildungs-Colleges angeboten. Die Schülerzahlen in NATED-Ausbildungsgängen sind viermal so hoch wie in NCV-Kursen.

Im Allgemeinen herrscht die Ansicht, dass Lehrkräfte in den Berufsausbildungs-Colleges weder ausreichend qualifiziert sind noch über die erforderlichen Kompetenzen oder Arbeitserfahrung verfügen. Sie werden von den Colleges selber eingestellt und haben in der Regel ein niedriges Gehalt.

Die Qualifikationen und der Lehrplan werden unter dem Dach des DHET entwickelt.

2. Das Kompetenzentwicklungssystem

In der vorangehenden Grafik ist die Kompetenzentwicklung durch „Unit Standard Learnership“ dargestellt, ein dem deutschen Dualen System ähnliches Programm.

Die Kompetenzentwicklung ist in den Gesetzen „Skills Development Act“ Nr. 97 von 1998 und dem „Skills Development Levies Act“ (SDL) ^{vi} Nr. 24 von 2010 in der gültigen Fassung geregelt. Die Aufsicht über die Anwendung des Skills Development Act obliegt der SETA ^{vii}, den branchenspezifische Bildungsinstitutionen der Industrie und des Handwerks Südafrikas (siehe auch <http://www.vocational.co.za/>). SETA ist für die Akkreditierung privater Berufsbildungsanbieter von branchenbezogenen Qualifikationen zuständig, die entweder als vollwertige Qualifikationen oder, im Fall kürzerer Weiterbildungsprogramme, als Teilqualifikationen zuerkannt werden.

Die Qualifikationen werden unter dem Dach der Qualifikationsbehörde Südafrikas SAQA ^{viii} von Gremien, bestehend aus Fachleuten der jeweiligen Branche, entwickelt. Die Berufsbildungsanbieter entwickeln ihre eigenen Lern- und Prüfungsunterlagen, führen eigene Evaluierungen und interne Überprüfungen des Beurteilungsverfahrens durch, werden aber auch extern durch die SETA überprüft. Die Akkreditierung und Qualitätssicherung der SETA obliegt der SAQA auf Grundlage des SAQA-Gesetzes Nr. 58 von 1995. Die Qualifikationen werden jedoch allmählich abgelöst.

Innerhalb des Systems zur Kompetenzentwicklung werden Verträge, sogenannte „Learnership Agreements“ zwischen dem Lernenden, dem Arbeitgeber und der Bildungsinstitution abgeschlossen. Ein solcher Vertrag sieht vor, dass der Lernende während der Maßnahme bei einem Unternehmen beschäftigt wird. Dem Unternehmen kommen im Gegenzug steuerliche Vorteile zugute. Die Lernenden sind an ihrem Arbeitsplatz zu beaufsichtigen und zu betreuen.

Die für die praktische Ausbildung Zuständigen (learning practitioners) werden in der Regel in Vollzeit oder mit Kurzzeitverträgen von den privaten Bildungsanbietern beschäftigt. Das Gehalt bzw. die Vergütung ist bisweilen höher als bei Berufsausbildungs-Colleges. Dennoch wird die Bezahlung häufig als nicht den Qualifikationen oder der Erfahrung angemessen empfunden.

Kompetenzentwicklungslehrgänge werden mithilfe der 1%-igen SDL-Abgabe finanziert. Diese muss von allen Arbeitgebern mit 50 oder mehr Mitarbeitern bzw. einer Lohnsumme von mehr als 500.000 Rand an die Steuerbehörde Südafrikas geleistet werden. 20 % der Abgaben gehen an den Nationalen Kompetenzentwicklungsfond ^{ix}, der Schulungsmaßnahmen für Erwerbslose und ähnliches finanziert. 0,5 % der Angaben kommen dem Qualitätsrat für gewerblich-technische Berufe QCTO ^x zur Entwicklung und Qualitätssicherung der im Folgenden genannten neuen Qualifikationen zugute. Die verbleibenden ca. 80 % gehen an die SETA.

3. Die neuen Berufsqualifikationen

Der Ausbildungszweig der neuen Berufsqualifikationen ist in der vorangehenden Grafik auf der rechten Seite abgebildet.

Alle oben skizzierten, durch das Berufsausbildungs- und Kompetenzentwicklungssystem verliehenen Qualifikationen werden durch vom QCTO neu definierte Berufsqualifikationen und Teilqualifikationen abgelöst. So wird es statt drei unterschiedlichen Qualifikationsarten nur noch eine geben, für deren Definition nur ein Qualifikationsrat zuständig ist. Die neuen Qualifikationen basieren auf standardisierten Lehrplänen. Die Qualifikationsbeurteilung geschieht durch unabhängige Institutionen.

Die Programme zur Vermittlung der neuen Qualifikationen werden durch die zuvor genannte SDL-Abgabe finanziert.

Die Umsetzung der neuen Qualifikationen und Lehrpläne geschieht durch akkreditierte öffentliche und private Berufsbildungsanbieter.

4. Herausforderungen und Stärken

- Eine Schwäche des Berufsausbildungssystems besteht in dessen mangelnder Qualitätssicherung und Arbeitsmarktrelevanz: Es gibt keine zufriedenstellende Ausrichtung der Lehrplanentwicklung auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts. Junge Menschen mit einem NCV-Abschluss haben nur geringe Chancen auf einen Arbeitsplatz und nur 50 % der N-Kurs-Absolventen finden eine Stelle.
- Die meisten Teilnehmer am NCV-Programm schließen Level 4 nicht ab. Statt dessen wechseln sie in andere Ausbildungskurse oder brechen das Programm auf der Suche nach Arbeit ab. Weniger als die Hälfte der NCV-Absolventen finden eine Stelle.
- Südafrika hat eine hohe Jugendarbeitslosenrate. Mehr als die Hälfte aller Südafrikaner unter 25 Jahren sind arbeitslos. Gründe dafür sind u. a. ein abnehmendes Wirtschaftswachstum sowie die mangelnde Qualität des allgemeinen und beruflichen Bildungssystems. Die überwältigende Mehrheit der jungen Menschen, die sich für Ausbildungsgänge an Berufsausbildungs-Colleges einschreiben, schließen diese nicht ab. Zwei Drittel derjenigen mit einem Abschluss von einem Berufsausbildungs-College finden keine Arbeit. Aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels sind Unternehmen trotz der hohen Arbeitslosigkeit nicht in der Lage, freie Stellen zu besetzen. Ausbilder und Lehrer im Berufsbildungsbereich verfügen über keine bzw. keine ausreichende Ausbildung für ihre Tätigkeit. Unternehmen hingegen richten ihre Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Aus- und Fortbildung ihrer eigenen Mitarbeiter und kooperieren selten mit Berufsausbildungs-Colleges.
- Eine im letzten Jahr von der unabhängigen, gemeinnützigen Organisation Africa Check durchgeführten Studie ergab für 2017 eine Hochschulreife-Quote von 75,1 %. Tatsächlich

schlossen 2017 jedoch lediglich 34,7 % der 2006 eingeschulten 1.155.629 Schüler das 12. Schuljahr mit der Hochschulreife ab.

Bei der Hochschulreifepfprüfung belegte nur ein geringer und schwacher Anteil der Schüler Mathematik. In den vergangenen fünf Jahren wurde Mathematik von deutlich weniger als 50 % der Prüflinge als Prüfungsfach gewählt. Die Leistung in Mathematik rangiert unter den 11 wichtigsten Fächern gleichbleibend an unterster Stelle. Von 270.516 Schülern, die 2018 Mathematik als Prüfungsfach wählten, erlangten 37 % eine Bewertung von 40 % oder höher. Die Rate bestandener Prüfungen liegt gleichbleibend zwischen 30–35 %.

Aus Sicht der begehrten Universitäten, an denen ein Wert von mindestens 80 % für Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Gesundheitswesen und quantitative Sozialwissenschaften verlangt wird, ist die Anzahl geeigneter Studenten äußerst gering. Von allen Schülern mit dem Prüfungsfach Mathematik bestanden 5.828 ihre Prüfung mit Auszeichnung, d.h. mit einem Wert von mindestens 80 %. Das entspricht lediglich 2,6 % aller Mathematikprüflinge.

Universitäten konkurrieren um diese sehr kleine Gruppe von Schulabsolventen. Wie sehen die Ergebnisse aus? Die Daten, die in den 3 Jahren von 2015 bis 2017 an einer der angesehenen Universitäten Südafrikas zur erreichten Leistung bei Grundkursen der Mathematik erhoben wurden, sind ernüchternd: Diejenigen, die bei den NSC^{xi}-Prüfungen zur Hochschulberechtigung eine ausgezeichnete Leistung in Mathematik von 90 % oder mehr erreichen, bestehen den Universitäts-Grundkurs mit einem mittleren Wert von 64 %. Diejenigen, die mit einem NSC-Wert von unter 90 % das Studium beginnen, bestehen die Prüfung des Mathematikgrundkurses nicht.

<https://citizen.co.za/news/south-africa/insight/2059363/what-south-africas-matric-pass-rate-means-for-universities/>

ⁱ DHET: Department of Higher Education and Training

ⁱⁱ Sogenannte *Occupational Qualifications*

ⁱⁱⁱ NATED: National Accredited Technical Diploma

^{iv} NCV: National Certificate Vocational

^v Council for Quality Assurance in General and Further Education and Training

^{vi} Gesetz zur Abgaben-basierten Finanzierung der Kompetenzentwicklungsprogramme

^{vii} SETA: Sector Education Training Authorities

^{viii} SAQA: South African Qualifications Authority

^{ix} NSF: National Skills Fund

^x QCTO: Quality Council for Trades and Occupations

^{xi} NSC: National Senior Certificate